

ZUM BUCH

Dieses Buch ist aus einem Text hervorgegangen, der 2018 in der Reihe *100 Seiten* des Reclam Verlags erschienen ist und dort mehrere Auflagen erlebte. Jetzt, im dreißigsten Jahr des Bestehens von RAMMSTEIN, ist es jedoch an der Zeit, der Band und ihrem Wirken, das sich in einer ebenso spektakulären wie beispiellosen Erfolgskarriere niedergeschlagen hat, eine Betrachtung zu widmen, die nicht durch ein knapp bemessenes Reihen-Konzept begrenzt ist. Ich bin dem Hannibal Verlag sehr dankbar, dass er das ermöglicht hat und so ein Buch entstehen konnte, das ein detailliertes Eingehen auf die Band, ihre Musik, ihre Songs, ihren Sound, die Videos und die spektakulären Shows erlaubt und dabei auch die Stimmen der Musiker nicht zu kurz kommen lässt.

Mit ihren doppelbödigen Songs, den alle Grenzen sprengenden Feuerorgien ihrer gigantischen Bühnenspektakel und mit der aufwendig produzierten Bilderflut ihrer Videos hat sich RAMMSTEIN einen Namen gemacht, der polarisiert und zuverlässig Empörungswellen durchs Feuilleton rauschen lässt. Das ist so noch keiner anderen Rockgruppe gelungen. Die Band ist damit mitten in die woken Kulturkämpfe der Gegenwart geraten. Sie wird von einem Teil vor allem der deutschen Medien regelmäßig mit diffamierenden Kommentaren bedacht, von ihrer in die Millionen gehenden weltweiten Fangemeinde frenetisch bejubelt, aber nur selten wird ihr mit der gebotenen Ernsthaftigkeit begegnet.

Auf den folgenden Seiten steht die Kreativität der Band im Vordergrund. Das vielschichtige künstlerische RAMMSTEIN-Universum erschließt sich, sobald man die Einsicht zulässt, dass auch Musik, wie RAMMSTEIN sie macht, mehr ist als stumpfes Gedröhn über monoto-

nen Rhythmen, zu dem die Headbangers wie narkotisiert den Kopf kreisen lassen. Doch RAMMSTEIN ist mit den opulenten pyrotechnischen Feuershows, mit denen sich die Band in die Annalen der Popgeschichte eingeschrieben hat, nicht nur ein musikalisches Projekt. Die Musiker selbst sprechen davon, dass sie sich missverstanden fühlen würden, werde nicht das Gesamtkunstwerk gesehen, das sie verkörperten. Das ernst zu nehmen gebietet der Respekt vor der künstlerischen Leistung, auch wenn die vielleicht nicht nach jedermanns Geschmack ist. Doch wie der tschechische Schriftsteller Pavel Kosořin einmal treffend bemerkte: „Dinge, die jedermanns Geschmack treffen sollen, sind meist geschmacklos.“

Peter Wicke

Mühlenbeck, Juni 2024

Wenn ihr ohne Sünde lebt
Einander brav das Händchen gebt
Wenn ihr nicht zur Sonne schielt
Wird für euch ein Lied gespielt.
– RAMMSTEIN, *Ein Lied*

AUFTAKT: HÖHEN UND TIEFEN

Es ist der 23. Juli 2005. Über die *Arènes des Nîmes*, ein Amphitheater nach dem Vorbild des römischen Kolosseums aus der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts im Zentrum der südfranzösischen Stadt, hat sich Dunkelheit gelegt. Die Luft ist von der Sommerhitze des Tages noch immer schwer und stickig. Die Arena ist mit 17 000 gestylten jungen Leuten in schwarzen T-Shirts mit dem RAMMSTEIN-Logo auf der Brust bis auf den letzten Platz besetzt. Den monumentalen Bühnenaufbau verhüllt ein Vorhang, den zwei Scheinwerfer an den oberen Ecken beider Seiten der Vorderbühne tastend mit gelblichem Licht überstreichen. Aus dem Boden glimmen blaue Lichtsäulen auf, die sich in dem immer dichter wabernden künstlichen Nebel brechen. Als durch den Vorhang in regelmäßigen Abständen ein verhaltenes „*Hol weg*“ zu hören ist, geht ein Aufschrei der Begeisterung durch das Publikum, fliegen Tausende Arme nach oben. In den ohrenbetäubenden Lärm bohrt sich in anschwellendem Crescendo das von Schlagzeug und Keyboard vorangetriebene stoische „*Hol weg*“ des Intros von „Reise, Reise“, bis der Vorhang schließlich auf den Bühnenboden fällt und zu den nun unisono einsetzenden infernalisch dröhnenden E-Gitarren die Bühne von allen Seiten explosionsartig in gleißendes Licht getaucht wird. Während der Song mit